

## A. Einleitung

Die Wüstungsforschung beschäftigt sich mit verschwundenen Städten, Dörfern und Höfen, aber zugleich auch mit den dazugehörigen Wirtschaftsflächen (Fluren). Lange Zeit beschränkte man sich auf die Behandlung von totalen Ortswüstungen. Die Forschung der letzten Jahre hat nun auch partielle und temporäre Vorgänge und Erscheinungen in die Betrachtung einbezogen. Die Volksüberlieferung sah die Ursache des Siedlungsunterganges im Dreißigjährigen Krieg oder Bauernkrieg, überhaupt im Kriegs- und Fehdewesen. Doch auf Grund archäologischer und schriftlicher Quellen läßt sich eindeutig nachweisen, daß es sich um länger währende negative Siedlungsperioden handelte, und daß der Siedlungsrückgang vor 1500 (bzw. 1450) seinen Höhepunkt längst überschritten hatte.

Diese Arbeit behandelt die Ortswüstungen des Saarlandes (Gruppen- und selbständige Einzelsiedlungen) von der Zeit der Landnahme bis etwa zum Beginn des 19. Jahrhunderts. Zuerst stellte die Anlage eines Siedlungsnamens- bzw. Wüstungsverzeichnisses eine wichtige Aufgabe dar. Dabei mußte im Einzelfall untersucht werden, ob die Wüstung als sicher, unsicher oder unwahrscheinlich zu gelten hat. So war es auch erforderlich, einige Namen aus dem saarländischen Wüstungskatalog zu streichen, da es sich hierbei um „Scheinwüstungen“ oder falsche Interpretationen in früheren Verzeichnissen handelte. Die kritische Durchsicht schriftlicher Quellen und die Berücksichtigung der vielfältigen Traditionen und Relikte bildeten eine sichere Grundlage. Da bisher eine Wüstungskarte fehlte, galt es zunächst, die einzelnen verlassenen Wohnstätten zu lokalisieren und zu kartieren. Die Belege wurden Urkunden, historischen Karten, Bannbeschreibungen, Weistümern, Bannbüchern, Gemeindeatlanten, dem Urkataster, archäologischen Fundberichten, Sagen- und Volksüberlieferungen entnommen. Dieses Material gestattete vielfach auch eine Antwort auf die Frage, ob ein eigener Bann bekannt war und was in der Folgezeit damit geschah. Nachdem die genaue Lage der ehemaligen Siedlungen ermittelt worden war, konnte nun eine Analyse der Siedlungsverbreitung und -dichte im saarländischen Raum in historischer Zeit angestrebt werden. Diese quantitative Kennzeichnung lenkte sodann den Blick auf ein Hauptanliegen der Wüstungsforschung: die Aufhellung des Siedlungsganges. Die Zeiten der Gründung, des Bestehens, des Wüstfallens und einer möglichen Neubesiedlung geben Aufschluß für die Bevölkerungsentwicklung allgemein. Dies ist aber nur der Fall, wenn der Vorgang auch unter Berücksichtigung partieller und temporärer Erscheinungen betrachtet wird.

Nach Klärung der zeitlichen Stellung und Schichtung stellte sich die problematische Frage nach den Gründen und Ursachen des Wüstfallens, die un-